

Bezugsgebühren:
Für den Abnehmer des Blattes bei monatlicher Abnahme durch unsere Agenten in Dresden und Umgebung, an dem Ort, an dem das Blatt bezogen wird, beträgt der Preis 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, 4 Mark 50 Pf. pro Halbjahr, 16 Mark 50 Pf. pro Jahr. Bei Abnahme durch die Post beträgt der Preis 1 Mark 75 Pf. pro Quartal, 5 Mark 25 Pf. pro Halbjahr, 17 Mark 25 Pf. pro Jahr. Bei Abnahme durch die Post beträgt der Preis 1 Mark 75 Pf. pro Quartal, 5 Mark 25 Pf. pro Halbjahr, 17 Mark 25 Pf. pro Jahr. Bei Abnahme durch die Post beträgt der Preis 1 Mark 75 Pf. pro Quartal, 5 Mark 25 Pf. pro Halbjahr, 17 Mark 25 Pf. pro Jahr.

Dresdner Nachrichten

Siegründet 1856

Anzeigen-Carri:
Kategorie von Anzeigen...
Preis pro Zeile...
Telefon 184.

Druck und Verlag von Diepisch & Reichardt in Dresden.

Plauenscher Lagerkeller-Flaschenbiere sind im Genuss von wohlthätigster Wirkung. Unsere Ambulanzen verkaufen täglich in allen Stadtteilen. **Verleger: Machajewski und Winkler, Brauerei Lagerkeller, Dresden. - Telephon 184.**

Kernbräu nach dem Urteile der Aerzte ein Stärkungsmittel erster Güte! **Görlitzer Waren-Einkaufs-Vereins.** In kleinen und grossen Flaschen erhältlich in allen Filialen des

Nr. 218. Spiegel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Kunstgewerbemuseum, Hausbesitztag, Hauptbelagerung, Gerichtsverhandlungen, Flottenmanöver, Marokko, „Lumpenkind“, Theaterkritik, Tostol, Richters Revision. **Donnerstag, 8. August 1907.**

Neueste Drahtmeldungen vom 7. August.

Zur Einnemünder Kaiserzukunft

Wien. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die Tage von Einnemünde haben gehalten, was von ihnen erwartet wurde. Die Trinksprüche, die bei der Abschiedsfeier an Bord des „Standart“ zwischen den beiden Kaisern gewechselt worden sind, lassen einen herzlichen Einflusses der Meinungen und Stimmungen erkennen. Der überlieferten Freundschaft und Verwandtschaft gedachte Kaiser Nikolaus. Unverkennbar nannte Kaiser Wilhelm diese Freundschaft der Herrscherhäuser und der beiden Staaten. Ein vertrauensvolles Einverständnis ist neu bekräftigt im Verkehr der Souveräne und in den Besprechungen der leitenden Staatsmänner. Man hat es vorher gewünscht, und es ist auch noch ausdrücklich verkündet worden, dass kein bestimmter Zweck die beiderseitigen Ausreden in Einnemünde erforderlich gemacht habe. Aber da, wo es einer Klärung der Beziehungen nicht erst bedarf, gewährt die volle Klarheit, die durch die persönliche Aussprache zwischen dem Fürsten Bülow und Herrn v. Szuwowski geschaffen wurde, eine Klarheit für die Möglichkeiten der politischen Zukunft. So dürfte es der Zusammenkunft vor Einnemünde nachgerühmt werden, dass sie dazu beitragen werde, überall das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens zu stärken. Vertrauen aber wird um so eher aus der Kaiserzukunft fließen, weil man ihrem Ergebnis nirgends mit Misstrauen entgegenzusehen hatte. Nirgends hat man geglaubt, dass das Einverständnis zwischen den Deutschen und Staatsmännern des Deutschen Reiches und Russlands sich gegen irgend wen kehren solle. An dem bestehenden Verhältnis wird denn auch noch den Erzählungen von den Kaiser wie von russischer Seite durch die Besprechung von Einnemünde weder für Deutschland noch für Russland etwas geändert werden. Sowohl Russland die Deutschland halten an den bestehenden Allianzen fest, die, während sie die Wege einhalten, in deren Schalen die Geschichte Europas liegen, es niemals verhindert haben, dass zwischen den Anhängern der beiden großen Gruppen Verhandlungen und dauernde Beziehungen hergestellt wurden. Die nachbarliche Freundschaft Russlands und Deutschlands ist überlebensfähig. Das sie nenerlich erhärtet wird, können wir mit Gewissheit behaupten. Nirgends hat man auf den Bruch dieser Freundschaft die eigene politische Rechnung stellen dürfen.

Eisenbahnunglück.

Trzemessen (Provinz Polen). Heute nacht gegen 1 Uhr entgleiste der D. Zug Nr. 52 auf freier Strecke aus unbekannter Ursache zwischen den Stationen Tallece und Trzemessen. Die beiden Lokomotiven des Zuges sind umgestürzt. Der Packwagen und die beiden folgenden Wagen sind vollständig zertrümmert, die übrigen Wagen sind unbeschädigt. Die Zahl der Toten wird auf acht angegeben. Einzelheiten fehlen noch.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Entgleisung des D. Zuges 52/53 in Berlin lautete die erste aus Moskau heute früh 1/2 Uhr eingegangene Meldung: Der Schnellzug D 52, der gestern abend 11,33 Uhr von Thorn nach Berlin abgegangen ist, ist in der Nähe von Gnesen entgleist. Eine größere Anzahl von Personen ist tot oder schwer verwundet. Man spricht von 20 Toten und 30 Verwundeten. Bis 4 Uhr morgens waren vier Tote geborgen. — Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten waren bis 12 Uhr mittags

20 Tote offiziell gemeldet, doch lagen die Namen noch nicht vor. Die höheren Beamten der Eisenbahnverwaltung trafen unter Vorsitz des Ministers Breitenbach zu einer Konferenz zusammen. Wahrscheinlich wird sich der Minister in Begleitung der zuständigen Ressorts noch heute mittels Extrazuges nach dem Schauplatz des Unglücks begeben. Sofort nach Eintreffen der ersten Meldung hat der Minister einen Kommissar nach der Unfallstelle entsandt, der in den Mittagsstunden dort ankommen sein wird. — Aus Polen wird von 9 1/2 Uhr früh gemeldet: Nach den bisherigen genauen Ermittlungen sind 12 Personen tot, darunter zwei Seefahrer, Söhne eines Barons in Potsdam, ferner ein russischer Hauptmann. Die Personalisten der übrigen Getöteten, die teilweise noch unter den Trümmern liegen, konnten bisher nicht festgestellt werden, vermutlich im ganzen sechs Personen, darunter der Bezirkskommissar von Dendel aus Thornau, zwei Inspektoren, der Leiter der ersten Maschine und ein Postkassierer aus Berlin. Von Polen aus ging sofort ein Hilfszug ab, dem verschiedene Mitglieder der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz der Eisenbahnstation Polen beigegeben waren. — Nach einer späteren Meldung aus Gnesen befinden sich unter den Toten ein russischer Fürst, sowie ein Hauptmann der russischen Armee, deren Namen noch nicht ermittelt sind, ferner ein Graf Kaiserling aus Litauen.

Berlin. (Mündliche Meldung.) Von dem Schnellzug Nr. 52 sind heute Nacht auf offener Strecke zwischen Trzemessen und Gnesen beide Lokomotiven, der Packwagen und vier Personenwagen entgleist. Acht Reisende sind tot, fünf schwer und, soweit bekannt, fünf leicht verletzt. Die schwer Verletzten sind im Krankenhaus Bethesda in Gnesen untergebracht worden. Zwei Zugbeamte sind leicht verletzt. Beide Lokomotiven, der Packwagen und zwei Personenwagen sind schwer und zwei Personenwagen leicht beschädigt worden. Die Untersuchung ist im Gange. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht angeklärt. Beide Gleise wurden stark beschädigt. Die D. Züge werden umgeleitet. Der übrige Personenverkehr wird durch Umleitungen aufrecht erhalten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich an Ort und Stelle begeben.

Paris. Eine Privatdepesche aus Tanger meldet, dass die dortige französische Konsularverwaltung gestern abend den Dampfer „Girard“ der „Compagnie Mixte“ gechartert hat mit dem Befehl, sofort nach Massagan zu gehen, um die dort anwesenden Franzosen und die übrigen Europäer an Bord zu nehmen. Die Botschaft in Massagan ist sehr erregt. Ueber den Eingeborenen von Tanger herrscht große Erregung über das Bombardement von Casablanca. Die französische Kolonie, die Unruhen befürchtet, fordert dringend, dass auch nach Tanger ein Kriegsschiff geschickt werde.

London. (Priv.-Tel.) Die „Tribune“ meldet offiziell aus Tanger, dass die Kreuzer 2000 Granaten gegen Casablanca abgeschossen. 600 Arbeiter sind getötet oder verwundet. Die französisch-spanischen Streitkräfte beschließen jetzt die Konsulate. Die Kreuzer halten die Kanonenkammern in Schach. Nach einem umlaufenden Gerücht ist der britische Kreuzer „Antim“, dessen Abzug dementiert wurde, in Casablanca eingetroffen. In Tanger glaubt man, dass die Behörden die Marenen zu unterwerfen beabsichtigen. Ein Kriegsschiff erhielt Oeder, in Tanger zu bleiben. Der Rest der Flotte segelt nach Casablanca ab.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am königlichen Institut für Infektionskrankheiten wird mitgeteilt, dass bisher Fälle von Cholera in Preußen in diesem Jahre noch nicht gemeldet worden sind. Von den Grenzbehörden sind umfassende Schutzmassregeln gegen die Einschleppung der Seuche getroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Dampfer „Windhut“ mit dem Gouverneur v. Schudmann an Bord, soll die erste bei Las Palmas mit der schwedischen Post „Mad.“ und beschädigte die. Der „Windhut“ setzte die Reise fort.

Braunschweig. Der mutmaßliche Mörder der gestern abend in Hannover ermordeten Verkäuferin Dora Dole ist in der Person des Sappers Wilhelm Hoyer, der mit dem 8,20 Uhr von Hannover abgehenden Zuge hier eingetroffen ist, von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen worden.

Böln. (Priv.-Tel.) Der „Böln. Sta.“ zufolge hat das Komitee der Männerschen Bewegung keineswegs seine Tätigkeit eingestellt. Es ist vielmehr bemüht, einen engeren Anschluss an die süddeutschen Kreise von gleicher oder ähnlicher Tendenz zu erreichen. Aus diesem Grunde ist man dem Plane nähergetreten, eine öffentliche Versammlung aller Fortschrittspolitiker von Nord und Süd einzuberufen. Als geeigneter Ort hierfür hat man Böln ins Auge gefasst. Eine definitive Entscheidung über den Zeitpunkt ist indes noch nicht getroffen. Gegenüber der Darstellung, als ob die Bewegung ausfindiglos sei, erklärt der Gewerksmann der „Böln. Sta.“, dass die Erregung in katholischen Kreisen allseitig sei. Von gebildeten Männen höre man nur zustimmende Äußerungen zu dem Vorgehen des Komitees und erhoffe davon einen dauernden Erfolg für ein selbständigeres, selbstbewussteres Auftreten des deutschen Katholizismus gegenüber den Verwundungsbestrebungen von katholischer, römischer Seite. Auch die Geistlichen sprechen offen ihre Zustimmung aus und geben sich wenigstens keine grobe Mühe, ihr Einverständnis zu verbergen.

Tabrae. Laut Mitteilung der Bergwerksdirektion sind bei der gestrigen Abendfahrt von 5484 Mann 1552 angefahren, 600 mehr als vorgekern. Bei der heutigen Frühfahrt sind von 2108 Mann 1026, also nahezu die Hälfte, angefahren.

Petersburg. In Riga wurden zwei Seiten wegen Raubüberfalles zum Tode durch den Strang verurteilt. Acht andere Leute wurden gehängt; einer verurteilt sich vor der Hinrichtung mit Strucheln. — Der älteste Schreiber des Kriegsgerichts ist unter Anklage gestellt worden, weil er Akten des Kriegsgerichts Reporters für 10 Rubel verkauft hat.

Petersburg. In Samara sind in der Zeit vom 16. Juli bis zum 4. August im ganzen 35 Erkrankungen an Cholera erfolgt, wovon 10 einen tödlichen Verlauf nahmen. In Petersburg werden Vorsichtsmaßnahmen gegen die Cholera getroffen.

Teheran. In Bezug auf die kürzliche Grenzverletzung durch türkische Truppen wird gemeldet, dass eine türkische Abteilung brennend und mordend in der Richtung auf Arma marschierte, das christliche Dorfchen Neman mit Artillerie beschoß, die Kirche zerstörte, gegen 90 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, getötet und 10 Mädchen fortgeführt habe. In Arma herrscht Panik. Viele geflüchtete Russen seien im Konjulat aufgenommen. Infolge der ersten Lage wird schleunigst ein neuer Gouverneur nach Tabris entsandt, und zwar der frühere Justizminister German.

Kunst und Wissenschaft.

* Residenztheater. Ein reines Gefühl der Freude lassen die Werke Wolzogens nicht immer aufkommen. Wenn einer, so hätte er das Zeug, deutsche Komödien im echten Sinne des Wortes zu schreiben, er hat Beobachtungsgabe für die Schwächen der Menschen, eine satirische Ader, derben Humor und Sinn für Komik — leider fehlt ihm ein wichtiges Moment, der Geduld, er findet das Maß nicht und ändert durch ein Juviel der künstlerischen Wirkung, die anders von seinen Arbeiten wohl ausgehen könnte. Die Tragikomödie „Lumpenkind“ ist hier bereits bekannt und auch durch das Einemann-Ensemble aufgeführt worden. Es könnte einem fast weh tun, zu denken, dass der Dichter mit den beiden Brüdern Kern das Diosturenpaar der Jungdeutschen von ebendem, die Brüder Hart, im Auge gehabt hat, von denen nun auch der eine ins Reich der Schatten gewandert ist. Wolzogen hat es ja nicht bis gemeint, und die Hofeme in Berlin N. anfangs der achtziger Jahre hat sicherlich viel Stoff hergegeben, aber wieviel hätte eine feinere Begabung aus den beiden Prosaismen herausgeholt; Wolzogen bietet fast nur zufälliges „Witien“, dieses allerdings mit seiner glücklichen Beobachtungsgabe, die ihm naturgemäß ist. Die beiden ersten Akte werden trotz mancher Uebertreibungen bei guter Darstellung niemals verfohen — den Sentimentalitäten des letzten Aktes verleiht man sich mit schauerndem Gefühl. Was die Aufführung betrifft, so gravitierte sie nach der derber Seite, der Dichter wurde übertrumpft, namentlich durch die Darsteller der komischen Typen, hier wurde die groteske zur Clownerie vergrößert. Die beiden Brüder Kern, bei deren Zeichnung Wolzogen allerdings nur an äußeren Momenten hängen blieb, wurden durch die Darsteller nicht gerade auf ein ideales Niveau gebracht — sie wirkten recht hausbacken. Doch sind Herr Thomas sowohl wie namentlich Herr Vogel so gute Schauspieler, dass sie einzelne Momente überzeugend herausbrachten. Besonders gelungen war die Szene zwischen den beiden

Brüdern im dritten Akte. Herr Werner-Lahle hatte den alten Diosturmeister famos angelegt — die besten Absichten, die Figur charakteristisch zu gestalten, traten zu Tage — es ist nur bedauerlich, dass die Absichten dieses Darstellers nie zur vollen Wirkung kommen können, so lange er das natürliche Medium des Schauspielers, die Sprache, nicht klarer geltend kann. Die junge Frau mit den Seelenkämpfen wurde von Fr. Lucy Böhlke recht farblos gegeben, nur an ein paar Momenten zeigte sich schillerndes Gefühl. Frau Rosa Paahner schuf mit der Witwe Schwumbe die originale Type einer derben Berliner Logiswirtin. Auch Fr. de Wlotz wirkte als Wiese Videnbach berlinisch recht. Wiener Dialekt bleibt Herr Laug verlagert, der im übrigen den jungen Bildhauer recht laktonisch spielte. Auf die sehr komische Wirkung spielen die Herren Barleben und Wunde ihre Rollen. Das Schauspiel besuchte Hans nahm die Aufführung mit freundlichem Beifall auf. * Das Verdi-Museum im Ruhehaus für Musiker ist um das Sterbezimmer des Meisters bereichert worden. Bekanntlich verlebte Verdi im Hotel Milan. Der Besitzer des Hotels, Commendatore Spato, hat nun die gesamte Einrichtung des Sterbezimmers dem Verdi-Museum geschenkt. Da Verdi in diesem Zimmer oft monatelang gewohnt und gearbeitet hat, so verdient dieses Hotelmobiliar durchaus seinen Platz im Verdi-Museum. Das Ruhehaus für Musiker, dessen Erbauung der Maestro freiwillig versagt und dem er sein Vermögen, 7 Millionen Lire, vermacht hat, gewährt 45 verdienten Musikern bezahlbaren Aufenthalt. Es liegt vor der Stadt, nach Vagetta zu, und mutet durch seine farbige Fassade mit Mosaiken und Wärmoramenten sehr freundlich an. Das Museum mit Erinnerungsstücken an den Meister ist im Erdgeschoss untergebracht. Es enthält auch ein schönes Bildnis Margheritas, der ersten Gemahlin des Meisters, ein lieblicher Frauenkopf mit großen blauen Augen und blondem Haar, gar nicht italienisch. Einige Wandstänfe bergen die zahlreichen Orden Verdis, unter ihnen auch den preussischen Orden Pour le mérite, und gewiß 8 oder 10 fran-

Derliche und Sächsisches.

Dresden, 7. August.
— Im Auftrag Sr. Majestät des Königs wohnt. Stabsadjutant Oberst v. Bludt heute nachmittag der Be-

zösische. Der Maestro legte den Orden sein sonderliches Gewicht bei und trug sie nie! Durch ein Gärthen gelangt man zum Mausoleum des Meisters, das die Sängerin Signora Stolz mit reichem Mosaikschmuck ausstatten ließ. In dem Mausoleum sind drei Gräber vorgefunden, für Verdi selber, seine Gemahlin Margherita und seine zweite Frau Giuseppina. Aber nur das erste und das dritte Grab birgt einen Sarg. Das mittlere Grab ist leer. So viel Mühe und Arbeit man sich auch gegeben hat, die Gebeine der armen Margherita und ihrer Kinder ausfindig zu machen, es war alles umsonst. Als Verdi die Gemahlin seiner Jugend und seine beiden Kinder verlor, war er arm und der Verzweiflung nahe. Seine Lieben fanden Aufnahme in einem Massengrab. Ihnen, die seine bitteren Jahre mit ihm geteilt haben und vor seinem Siege starben, ist es im Tode nicht vergönnt, neben ihm zu ruhen.

* Theater-Trust. In Italien haben sieben Theater-Gesellschaften unter der Führung des Schauspielers Gbiarella ein Kartell gebildet, um den ganzen dramatischen Markt zu beherrschen und den Theaterdichtern schlaugen die Preise zu diktiert. Es erweist sich aber sehr schon, dass diese Trustgründung ein großes Loch hat: die zu dem italienischen Autorenverbande gehörenden Schriftsteller — und es gehören fast alle Autoren von Bedeutung dazu — haben dem Trust mit festerer Einhelligkeit den Krieg erklärt und ihm ihre Stücke entzogen, sodass die Gbiarella'schen Sieben ohne modernes Repertoire in den Kampf ziehen und von vornherein geschnitten sind. Der Trust wird nur mit langst vermoderten allen Klaffern und mit einigen wenigen „fret“ gewordenen dramatischen Produktionen wirtschaften können; seine einzige Hoffnung ist, dass von den aufrechten Männern des Schriftstellerverbandes einige doch noch ins Panten geraten und sich zu einem heimlichen Abkommen bereit finden lassen könnten. Zu den Antitrusteuten gehören u. a.: Gerolamo Rossini, Bracco, Sabatino Lopez, Giovanni Antonio Traversi, Nutti, Marco Praga, Verga, Torelli, Ugo Detti, Renato Simoni, Soldani, Coppradi u. a. m.; zu diesen kommen noch die Erben und Vertreter verstorbenen Dramatiker,